

Neue OZ online 16.11.2010, 09:57

[drucken](#) [Fenster schliessen](#)

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/49047853/wenn-gilden-echte-freunde-ersetzen>

Ausgabe: Lingener Tagespost

Veröffentlicht am: 12.11.2010

## Wenn „Gilden“ echte Freunde ersetzen

pe Lingen

Lingen. Es gibt Kinder und Jugendliche, für die ist die künstliche Welt des Computerspiels realer als das Leben, ihnen sind die „Gilden“ in Fantasy-Abenteuern wichtiger als echte Cliques und Freunde. Irgendetwas ist da schiefgelaufen, aber was? Monika Rode kann mit Rat und Tat weiterhelfen.



Monika Rode wird demnächst in Lingen eine Beratungsstelle mit dem Schwerpunkt „Gestörter Medienkonsum und Computersucht“ eröffnen. Foto: pe

Die 45-jährige Lingenerin ist gelernte Heilerziehungspflegerin, kennt sich in der Diagnostik aus, arbeitete unter anderem mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, suchterkrankten Erwachsenen sowie pathologischen Spielern.

Die studierte Sozialpädagogin möchte in einer ehemaligen Backstube in der Meisenstraße 17 in Lingen eine Beratungsstelle mit dem Schwerpunkt „Gestörter Medienkonsum und Computersucht“ eröffnen. „MoViva“ wird die Einrichtung heißen, „Mo“ steht für „Mono“, das Einfache, „Viva“ für das Leben. Es wird Beratung und Gruppenangebote geben, auch Elternseminare.

**„Ich hatte diese Idee schon lange“, erzählt Monika Rode von ihrer Entscheidung, sich selbstständig zu machen. Bislang hat sie bei Weiterbildungsträgern und karitativen Einrichtungen gearbeitet, zumeist aber nur projektgebunden, da sich die Träger häufig nicht durch längerfristige Arbeitsverträge binden können. Die Sozialpädagogin sieht in der Existenzgründung deshalb auch eine Chance, einer Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Für den Bereich Medienabhängigkeit hat sie sich entschieden, weil es auf der einen Seite einen erheblichen Beratungs- und Hilfebedarf gibt, das Beratungsangebot andererseits aber noch nicht so groß ist.**

Monika Rode ist auch weiterhin während der Gründungsphase ihres Unternehmens freiberuflich tätig. Anfang Dezember möchte sie die Beratungsstelle in der Meisenstraße eröffnen. Der frühere Lebensmittelladen „soll zum Lebens(mitte)laden werden“, betont sie.

Dabei soll es nicht nur um Hilfsangebote für Menschen mit Medien-Störungen gehen. Auch mentales Training, Mobbing-Beratung und Motivationstraining sieht sie als Bausteine beim Aufbau ihrer Beratungsstelle. Monika Rode hat sich auf ihre Selbstständigkeit gut vorbereitet, hat einen Businessplan erstellt und sich vor Kurzem auf einem Symposium des Fachverbandes Medienabhängigkeit fachlich bestätigen lassen, dass die inhaltliche Ausrichtung ihres Beratungsangebotes auch auf Nachfrage stoßen wird. Dabei stützt sie ihre Arbeit auf die Forschungsergebnisse: Mediennutzung und Schulleistung von Florian Rehbein (Kriminologisches Forschungsinstitut Hannover) und Diagnostik- und Beratungskonzepte von Kai Wölfling (Universitätsmedizin Johannes-Gutenberg-Universität Mainz). Ebenfalls baut sie auf die Erfahrungswerte der Beratungsstelle: Lost of Space (Caritas, Berlin).

Gleichwohl geht die 45-Jährige mit gemischten Gefühlen in die Selbstständigkeit. Angebot und Nachfrage müssen sich natürlich einpendeln. „Das wird ein hartes Stück Akquise und sehr viel Netzwerkarbeit“, weiß Monika Rode. Die Selbstständigkeit sei ein Lebenstraum von ihr. „Und eine große Herausforderung, fügt sie hinzu.

Am Samstag, 13. November, lädt die Existenzgründerinitiative Emsland (EX-EL) von 10 bis 13 Uhr in der Halle IV in Lingen zum Existenzgründertag ein. Vor allem angehende Unternehmerinnen und Unternehmer sind herzlich eingeladen. Weitere Infos: [www.ex-el.de](http://www.ex-el.de)

---

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.